

Zeitschrift:	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band:	62 (2012)
Heft:	246
Rubrik:	Von Münzen und Menschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Antike Numismatik in Tübingen wieder nachbesetzt

Mit der Berufung von Prof. Dr. Reinhard Wolters auf den Lehrstuhl für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien im Oktober 2010 war die Numismatische Arbeitsstelle am Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen erstmals in ihrer langjährigen Geschichte akut bedroht, aufgrund von Sparmassnahmen nicht nachbesetzt und in weiterer Konsequenz vollständig eingestellt zu werden. Nicht zuletzt dank zahlreicher nationaler und internationaler Unterstützungserklärungen und Apellen der wichtigsten altertumskundlichen sowie fachnumismatischen Verbände und Vereine an die Universitätsleitung sowie dem Einsatz des Dekanats ist es zu verdanken, dass die zu befürchtende Schließung der antiken Numismatik in Tübingen vorerst abgewendet werden konnte. Das Rektorat der Universität hat eine Fortführung der Numismatischen Arbeitsstelle zunächst auf zwei Jahre befristet – mit Aussicht auf Verlängerung – gewährt.

Das Institut für Klassische Archäologie und das Museum der Universität Tübingen ist in der glücklichen Lage zu vermelden, dass

trotz der noch ungewissen Zukunft der antiken Numismatik in Tübingen die Numismatische Arbeitsstelle per 1. Mai 2012 in Person von Herrn Dr. Stefan Krönicke wieder mit einem ausgewiesenen Numismatiker adäquat nachbesetzt wurde. Herr Krönicke bringt durch seine wissenschaftliche Tätigkeit beim Projekt Fundmünzen der Antike der Mainzer Akademie der Wissenschaften, seine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Frankfurt und seine Stelle zuletzt an der School of Archaeology and Ancient History der University of Leicester (UK) ein numismatisch breit aufgestelltes und international geschärftes Profil mit, das der zukünftig angestrebten Intensivierung fach- und länderübergreifender Kooperationen von grossem Nutzen sein wird.

Durch die erfolgreiche Sicherstellung der numismatischen Forschung und Lehre an der Universität sowie der fachmännischen Betreuung der bedeutendsten numismatischen Universitätssammlung Deutschlands ist zu hoffen, dass die langjährige Tradition der Numismatik in Tübingen auch nach Ablauf der nächsten zwei Jahre in der gegenwärtigen Form weitergeführt wird.

Prof. Dr. Thomas Schäfer

Von Münzen und Menschen

Die Präsidentin der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft feiert einen runden Geburtstag

Am 23. April 2012 feierte Hortensia von Roten ihren sechzigsten Geburtstag, zu dem ihr der Vorstand der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft ganz herzlich gratulieren möchte. Als Präsidentin hat sie die Gesellschaft in den letzten zehn Jahren stets umsichtig geführt und durch ihre weltgewandte Art hervorragend gegen aussen vertreten.

Hortensia von Roten wurde 1952 als Tochter von Iris und Peter von Roten geboren. Sie ist in Basel aufgewachsen und hat dort die Schulen bis zur Matura absolviert, unterbrochen von einem zweijährigen Schulaufenthalt in England. Nach der Matura studierte sie zunächst an der ETH Zürich Bauingenieurin.

Nach einem Aufenthalt in Spanien kehrte Hortensia von Roten in die Schweiz zurück und nahm an der Universität Zürich das Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Englisch auf. Dank ihrem Lehrer, Professor Hans-Ulrich Geiger, kam sie mit der Numismatik in Kontakt. Zusammen mit einer Gruppe junger Studentinnen und Studenten arbeitete sie 1985–1987 im Schweizerischen Landesmuseum an einem Pilotprojekt der schweizerischen Fundmünzenbearbeitung mit, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds.

Abgeschlossen hat die Jubilarin ihr Studium mit einer Lizentiatsarbeit über den kubischen Schriftsteller und späteren Literaturnobelpreisträger V.S. Naipaul bei Professor Urs Bitterli.

Als sich 1989/1990 Hans-Ulrich Geiger entschloss, das Landesmuseum nach 23

Dienstjahren zu verlassen, um sich neben der Lehrtätigkeit an der Universität Zürich anderen numismatischen Forschungsprojekten zu widmen, konnte Hortensia von Roten zuerst eine 50%-Stelle übernehmen. Nachdem sich die beiden einige Monate die Stelle geteilt hatten, wurde sie anschliessend zu 100% als Kuratorin im Münzkabinett des Landesmuseums angestellt.

Hortensia von Roten hat mehrere wichtige numismatische Publikationen verfasst, so etwa diejenige über den neuzeitlichen Schatzfund von Ried bei Brig, über die keltischen Münzen der Sammlung Peter Werhahn, über die Sammlung von Renaissance- und Barockmünzen des Landesmuseums, über die Fundmünzen aus der Stadtkirche Winterthur sowie zahlreiche

kleinere Arbeiten. Neben ihrem langjährigen Amt als Präsidentin der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft ist sie auch Vorsteherin der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker und war von 2004–2010 Präsidentin der ICOMON, dem Internationalen Komitee der Münz- und Geldmuseen. Ausserdem ist sie Vorstandsmitglied von *Domus Antiqua Helvetica*, einem Verein, der die Interessen der Eigentümer historischer Wohnbauten der Schweiz vertritt. Wir wünschen unserer ebenso souveränen wie liebenswürdigen Präsidentin weiterhin viel Freude an ihren vielfältigen Aktivitäten – ad multos annos!

Der Vorstand der SNG



Hortensia von Roten inmitten von Mitgliedern der SNG an den Numismatischen Tagen 2009 in Dijon.